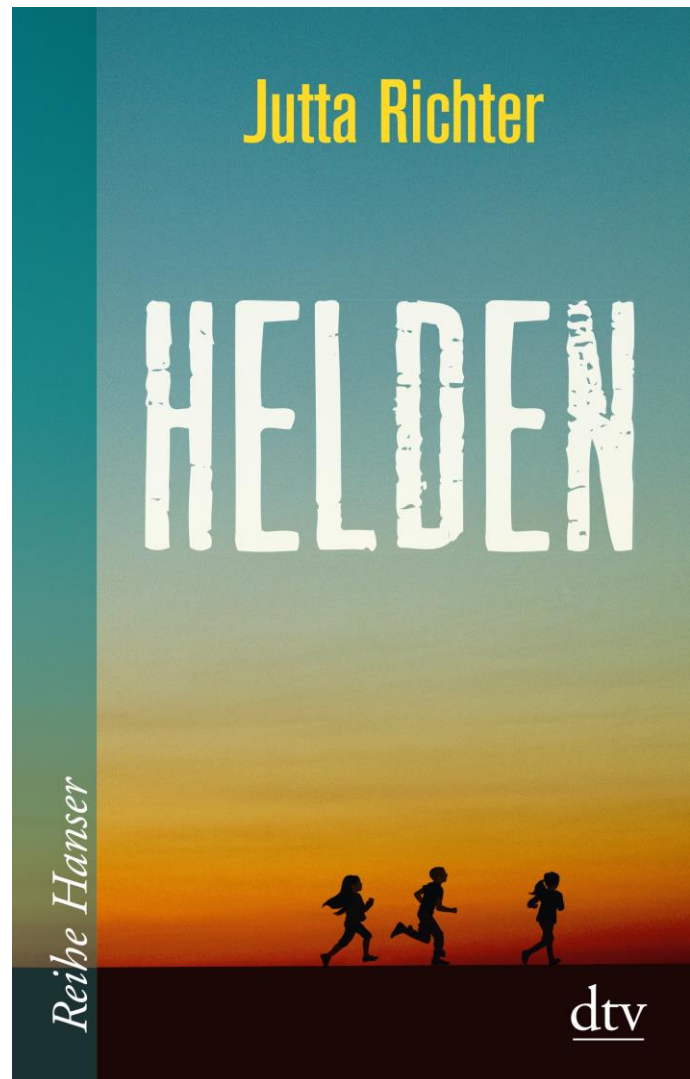


Unterrichtspraxis

Reihe Hanser in der Schule

Jutta Richter
Helden
Reihe Hanser 62590



Thematik:

Alltägliche Lebenswelt in der Clique und in der Familie;
Soziale Konflikte; Auseinandersetzung mit den Fragen:
Was ist Wahrheit? Was ist ein Geheimnis?
Was macht Kinder stark?

Herausgegeben von:
Marlies Koenen

Klasse: 4-5
Erarbeitet von:
Maria Immig

Handlung

Es sind Sommerferien, wir befinden uns in dem kleinen Ort Hemsbach, irgendwo in Deutschland. Es herrscht Hitze und eine gähnende Langeweile.

Die Freunde Felix Vorhelm, Corinna Thiemann und Mia Bessler versuchen sich die Zeit zu vertreiben. Aus einer harmlos gedachten Kokelei am Bahndamm wird ein Brand, der gefährlich ist und von der Feuerwehr gelöscht werden muss. Die Kinder rennen aus Angst davon.

Doch es kommt anders als erwartet: Die Brandstifter gehen als vorbildliche Helfer aus der Geschichte hervor, weil sie kurz vor dem Eintreffen der Feuerwehr am Unglücksort gesehen worden sind und vermutet wurde, sie hätten couragiert versucht, den Brand zu löschen und dann die Feuerwehr gerufen. Nun gelten die Kinder als Helden und werden sogar in der Zeitung erwähnt. Die Sache ist den drei Freunden mehr als unangenehm, zumal sie nicht wissen, wie sie aus dieser Begebenheit der verdrehten Tatsachen wieder herauskommen sollen.

Die Kinder plagt das schlechte Gewissen. Hinzu kommen die alltäglichen Probleme und Sorgen, die die Situation nicht einfacher machen. Felix hat Angst, beim nächsten negativen Vorfall wieder ins Kinderheim zurück zu müssen. Corinna wartet sehnsüchtig und teilweise entmutigt darauf, dass ihr Vater von der Montage zurückkehrt, aber es gibt Gerüchte, dass er die Familie verlassen haben soll. Und Mia, die Ich-Erzählerin, erlebt in ihrem Alltag viele Situationen, in denen die Erwachsenen, allen voran Frau Trietsch und Fräulein Fontana, sich durch Tratsch, üble Nachrede und Unterstellungen in Unglaubwürdigkeiten verstricken. So liegt es beispielsweise für einige Erwachsene auf der Hand, dass Herr Brüning, ein Nachbar mit sozial schwachem Hintergrund, der manchmal trinkt, den Brand gelegt hat.

Die drei Freunde vertreiben sich weiter die Zeit, gründen den „Club der Meisterdetektive“ und sind dem „Unheimlichen“, welches die vielen verworren-unehrlichen „Gesichter des Dorfes“ annimmt, auf der Spur. Dabei kommt eine weitere Schwierigkeit auf die drei Freunde zu. Ausgerechnet Lukas Trietsch möchte unbedingt Mitglied im „Club der Meisterdetektive“ werden. Sie versuchen ihn zu integrieren und so gut es geht, seinen Mutmaßungen zur Brandursache auszuweichen. Aber als Herr Brüning kollabiert und ins Krankenhaus kommt, entscheiden sich die Kinder für den mutigen Weg der Wahrheit. Sie besuchen Herrn Brüning im Krankenhaus, sprechen sich aus, begegnen ihm dabei in seiner Einsamkeit und machen ihn glücklich.

So vollbringen die vermeintlichen Helden doch noch eine echte Heldentat. Auf dem Straßenfest am Ende des Romans findet dann alles zu einem „Happy End“, der Bahndamm erstrahlt wieder in frischem Grün, Felix' Mutter ist die Schönste auf dem Fest und Mia erlebt ihr persönliches Wunder, als ihr Papa aus der fernen Wüste heimkehrt.

Die Freunde Felix, Lukas und Corinna erleben wie aus ihrer harmlosen gedachten Kokelei ein Brand entsteht.

Herr Brüning, ein im Ort bekannter Trinker, wird beschuldigt, den Brand gelegt zu haben.

Die drei „Helden“ entscheiden sich für den Weg der Wahrheit.

Auf dem abschließenden Straßenfest findet alles zu einem „Happy End“.

Problematik

Es sind die kleinen Dinge, die in diesem Buch die Leser und Leserinnen zum Nachdenken, Diskutieren, Betrachten und Bewerten anregen: Was bedeutet Wahrheit? Was ist ein Geheimnis? Werden die Dinge von allen gleich empfunden? Wie verhalte ich mich in der Gruppe, wenn alle sich scheinbar einig sind? Habe ich den Mut, meine Meinung zu sagen und so zu handeln, wie ich es für richtig halte, oder verstecke ich mich hinter der Meinung der Mehrheit? Was wird von den Erwachsenen hinter einer Fassade von Wohlanständigkeit verborgen?

Die Geschichte, die in dem Roman „Helden“ erzählt wird, bietet viele Anknüpfungspunkte an die Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder.

Da es sich hierbei um realistische Konflikte handelt, die nicht leichtfertig mit „richtig“ und „falsch“ zu bewerten sind, kommt es durch die Lektüre in der Klasse zu wichtigen Prozessen des Nachdenkens und Bewertens. Die übergeordnete Frage könnte dabei lauten: Was macht Kinder stark?

Durch die Auseinandersetzung mit den Themen und Konflikten, die das Buch „Helden“ abbildet, können über entsprechende Aufgaben „identitätsbildende Prozesse“ bei den Schülern angestoßen werden. Die hier erarbeitete Handreichung soll deshalb neben einem reflektierenden Verständnis des Textes auch diesen Bereich mit Hilfe produktiver Arbeitsanregungen einbeziehen.

Seit den 70er Jahren gehört Identität zu den Leitbegriffen der Deutschdidaktik. Um die Spannbreite hinter dem literaturdidaktischen Ansatz (vor allem geprägt durch die Beiträge von Kaspar Spinner) besser verstehen zu können, folgt ein kleiner Exkurs zum Thema „Identitätsbildung durch Lektüre“.

Exkurs: Identitätsbildung durch Lektüre

Voraussetzung für jedes literarische Verstehen ist das Entstehen von *Imaginationen*. Da die literarische Wirkung eines Textes nicht nur von Informationen, die der Text bietet, ausgeht, sondern von Vorstellungen, die sich der Leser mithilfe der Textinformationen schafft, ist das Vorhandensein von Vorstellungsbildern die Voraussetzung für jeden literarischen Verstehensprozess.¹ Implizite Bedeutungen, Vielschichtigkeit und Mehrdeutigkeit in literarischen Texten lassen Spielraum für Imaginationen, individuelle Deutungsprozesse und kreative Denkmuster. Damit fordern sie zur Ergänzung und Anreicherung auf. Im Zuge dieser Prozesse können Leseerfahrungen, persönliche Erlebnisse, eigene Träume und Wünsche sowie Ängste eine Rolle spielen. Damit bietet das Lesen Chancen, andere Welten, Gefühle und Verhaltensweisen kennenzulernen und zugleich das eigene Selbst- und Weltverstehen weiterzuentwickeln oder zu verändern. *Identifikation* und *Fremdverstehen* sind die beiden Bezugsgrößen des identitätsbildenden Prozesses. Während des Lesens von Büchern vollzieht sich häufig ein Wechselspiel zwischen diesen beiden Größen. Bei Grundschulern in der Lebensspanne von acht bis zwölf Jahren spielt das identifikatorische Lesen noch eine große Rolle.

Die Handlung des Romans wirft Fragen auf, denen im Unterricht gemeinsam nachgegangen wird.

Durch die Auseinandersetzung mit den Konflikten und Erlebnissen der Protagonisten können die Schüler Gelesenes zu sich selbst in Beziehung setzen und so in ihrer Identitätsbildung unterstützt werden.

Voraussetzung für jedes literarische Verstehen ist das Entstehen von Imaginationen.

¹ Spinner, K. H.: Die Notwendigkeit produktiver Verfahren im Literaturunterricht (1993). In: Ders.: Kreativer Deutschunterricht. Identität – Imagination – Kognition. Seelze 2001, S. 96-107, hier S. 103.

In Kinder- und Jugendbüchern begegnen den Schülern häufig Protagonisten, die ähnliche Probleme, Sorgen, Wünsche und Geheimnisse haben wie sie selbst. Diese gefühlsmäßige Durchdringung führt zum Identifikationsprozess mit den literarischen Figuren.² Das eigene Erleben der Schüler kann in der Lektüre gespiegelt werden, und sie können über die Identifikation mit einer literarischen Figur zu sich selbst in Distanz treten. Durch diese Rollendistanz im Spiegel des Protagonisten wird es möglich, dass Gefühle geklärt und andere Sichtweisen gewonnen werden. Das im Wechselspiel von emotionaler Betroffenheit und kritischer Argumentation vollzogene Lesen von Literatur bewirkt, dass sich der Leser verdrängter Wünsche und Hoffnungen, der eigenen Herkunft und seiner bisherigen Erlebnisse und Einstellungen bewusst werden kann.

Auf diese Weise können empathische Erfahrungen vertieft werden, denn die Lektüre kann dem Schüler während des Lesens ein Probehandeln ermöglichen. Dies geschieht in Auseinandersetzung mit den Handlungen der literarischen Figuren und ihren gegebenenfalls anderen Sichtweisen. So können die Heranwachsenden lesend Erfahrungen gewinnen, die ihnen bisher noch nicht möglich waren.³

Die zweite Bezugsgröße im Wirkungsgefüge der Identitätsbildung durch Lektüre ist das Fremdverstehen. Literatur kann Imaginationen hervorrufen, die ein Gegenbild zur eigenen Lebenswelt der Schüler darstellen. Literarische Verfremdungstechniken oder ambivalente Figuren und Handlungen in einem Buch führen dazu, dass sich der Schüler immer wieder auch vor Situationen sieht, die ihm fremd sind. Literarische Figuren bieten demnach nicht nur eine Projektionsfläche für eigene Probleme und Wünsche, sie befähigen auch zu einem Verstehen von fremden bzw. andersartigen Lebensformen.⁴

Heranwachsende lernen durch die Auseinandersetzung mit der Lektüre, dass Sachverhalte verschieden aufgefasst werden können, und sie erwerben im Laufe ihrer Entwicklung die Fähigkeit, aus distanzierter Perspektive Konflikte zu betrachten, zu beurteilen, verschiedene Perspektiven aufeinander zu beziehen und sie in größere Zusammenhänge (z.B. historisch-gesellschaftliche) einzuordnen. Literatur ist somit ein wichtiges Medium für die Ausbildung der Fähigkeit zur Perspektivübernahme. In Abgrenzung zur Empathie bedeutet Perspektivübernahme, dass man mit den Gedanken und Gefühlen der literarischen Figur nicht übereinstimmen oder diese gutheißen muss. Der Leser sieht sich lediglich aufgefordert, ernsthaft über andere Sichtweisen nachzudenken und sich mit unterschiedlichen Lebensentscheidungen auseinanderzusetzen. Damit verbunden ist die Ausbildung und Weiterentwicklung der Ambiguitätstoleranz, da der Schüler Widersprüche zum eigenen Empfinden oder Denken erfahren und

Bei Grundschulern in der Lebensspanne von acht bis zwölf Jahren spielt das identifikatorische Lesen noch eine große Rolle.

Die Lektüre kann dem Schüler während des Lesens Probehandlungen ermöglichen.

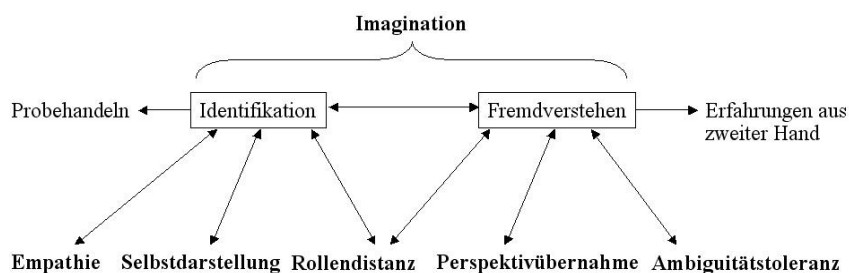
Identitätsbildung durch Lektüre geschieht über Prozesse, die während des Lesens ablaufen können und sollen.

² Spinner, K. H.: Literaturunterricht und moralische Entwicklung (1989). In: Ders.: Kreativer Deutschunterricht. Identität – Imagination – Kognition. Seelze 2001, S. 73-88.

³ Spinner, K. H.: Vielfältig wie nie zuvor. Stichworte zur aktuellen Kinder- und Jugendliteratur und ihrer Didaktik. In: Praxis Deutsch, Heft 162/2000, S. 16-20.

⁴ Spinner, K. H.: Die Notwendigkeit produktiver Verfahren im Literaturunterricht (1993). In: Ders.: Kreativer Deutschunterricht. Identität – Imagination – Kognition. Seelze 2001, S. 96-107.

aushalten muss, um dadurch seinen Horizont zu erweitern. Durch Perspektivübernahme und Ambiguitätstoleranz wird es dem Schüler möglich, sich auf andersartige Situationen und Dinge emotional und kognitiv einzulassen und so zu stellvertretenden Erfahrungen zu gelangen, die ihm durch die Lektüre möglich werden.⁵




Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Identitätsbildung durch Lektüre über Prozesse geschieht, die während des Lesens ablaufen können und sollen. Diese Prozesse ermöglichen die Entwicklung, Stärkung und Aufrechterhaltung der eigenen Identität. Ein identitätsorientierter Deutschunterricht versucht, diese Prozesse durch entsprechende Aufgabenformate in Gang zu setzen, um Identitätsbildung zu ermöglichen.

Ein identitätsorientierter Deutschunterricht versucht, diese Prozesse durch entsprechende Aufgaben anzubahnen und zu stabilisieren.

Didaktisch-methodische Überlegungen

Der Textumfang des Romans ist für die vorgesehene Altersstufe angemessen, so dass gut mit einem Lese- bzw. Arbeitsplan gearbeitet werden kann, auf welchem vermerkt ist, welches Kapitel für welche Deutschstunde gelesen werden soll. Individuelle Lesezeiten können auch in den Unterricht verlagert werden, genauso wie gemeinsame. Die Aufgaben der Handreichung sind so aufgebaut, dass sie eine gute Grundlage für einen „handlungs- und produktionsorientierten“ Deutschunterricht bieten.

So böte es sich an, ein besonderes Medium für die Textbearbeitung in der Klasse zu wählen. Das könnte entweder ein *Lesetagebuch* sein oder eine *Leserolle* (die Arbeitsblätter sowie die selbst beschriebenen und gestalteten Seiten werden in einer beklebten und inhaltspezifisch gestalteten Chipsrolle gesammelt). Oder man arbeitet zu diesem Roman mit der Darbietungsform des Lapbooks. (Ideen zum Lapbook allgemein unter www.zaubereinmaleins.de)

Die vorgegebenen Aufgaben zum Buch sind in zwei Formate gegliedert, die optisch durch verschiedene Symbole gekennzeichnet sind. Sie können eine offene Unterrichtsgestaltung ergänzen und selbstständiges Arbeiten unterstützen. Die Aufgaben, die über das Sichern des Textverständnisses hinausgehen und identitätsbildende Prozesse (siehe Exkurs oben) in Gang bringen können, sind mit diesem Symbol  gekennzeichnet,

Lese- bzw. Arbeitsplan und individuelle Lesezeiten im Unterricht

Gestaltung einer eigenen Lesemappe zur Erfassung der Arbeitsmaterialien

⁵ Spinner, K. H.: Literaturunterricht und moralische Entwicklung (1989). In: Ders.: Kreativer Deutschunterricht. Identität – Imagination – Kognition. Seelze 2001, S. 73-88.

einfache Textverständnisaufgaben mit diesem ♠.

Da die persönliche Auseinandersetzung der Schüler und Schülerinnen mit den Textinhalten Schwerpunkt der Arbeit ist, bilden Zitate aus dem Buch häufig den Bezugspunkt der Aufgaben.

Die Sozialformen ergeben sich wie folgt, 😊😊 bedeutet Partnerarbeit, 😊😊😊 Gruppenarbeit.

Soll auf „Extrapapier“ in das „Lesebegleitprodukt“ (Lesetagebuch, Leserolle, Lapbook o. Ä.) hineingearbeitet werden, findet sich an der Aufgabe dieses Zeichen: ✍

Diese Aufgaben könnten auch im Rahmen einer quantitativen Differenzierung fakultativen Charakter haben. Ansonsten ist eine Differenzierung durch die selbstständige und produktive Herangehensweise an den Roman bereits mitgedacht.

Manche Aufgabenformate haben für mehrere Kapitel Relevanz (z.B. Figurenkarteiblatt) oder nehmen eventuell mehr Raum ein (Comic, Abbildungen der Gesichter des Unheimlichen). Da böte es sich an, die kleineren Aufgabenkästchen zu kopieren und losgelöst vom Arbeitsblatt in der Klasse zu verteilen.

Im Fokus der Arbeit mit dem Roman im Unterricht könnte immer wieder die sogenannte „Klassenlesewand“ stehen. Dadurch ergeben sich während der Unterrichtseinheit zum Roman „Helden“ vielfältige Anlässe zu Gesprächen und Diskussionen.

Fächerübergreifende Aspekte

Besondere Anknüpfungspunkte für ein fächerübergreifendes Arbeiten bieten vor allem die folgenden Aufgaben innerhalb der Handreichung

1. Die Elemente einer „Szenischen Lesung“ sollten eingehend besprochen werden. Es gibt Bezüge zu Übungen und Aufgaben aus dem Bereich „Darstellendes Spiel“. Entsprechendes gilt für die Aufgaben, in denen ein Rollenspiel vorgeschlagen wird.
2. Da an einer Stelle ein Comic entworfen und gestaltet werden soll, sollte dieser Bereich im Kunstunterricht aufgegriffen und behandelt werden. Die Aufgabe könnte auch vollständig dorthin verlagert werden.
3. Die Rechercheaufgabe zum Thema „Kinderheime in Deutschland“ muss im Rahmen des Computerunterrichts gemeinsam eingeführt und begleitet werden. Die Schüler und Schülerinnen brauchen hier klare und kontinuierliche Unterstützung. Dabei kommt es zu Gesprächen über kindgerechte Suchmaschinen und den korrekten Umgang mit dem Computer sowie dem Medium Internet.

Symbole zur Kennzeichnung der unterschiedlichen Arbeitsaufgaben

Klassenlesewand


Szenische Lesung und Rollenspiel

Erarbeitung und Gestaltung eines Comics

Internetrecherche


Anregungen zur Texterschließung und -bearbeitung

Zu Beginn

-  Die Autorin widmet dieses Buch „*allen Kindern, die auf ein Wunder warten.*“
- Fühlst du dich angesprochen?

Kapitel 1

S. 5-6



-  Lies dir die Seite 5 gründlich durch.
- Ordne die Informationen und trage sie hier ein:



Warum haben die Kinder ein „flaues Gefühl im Bauch“?

Wer soll schuld sein?

Wer ist auf dem Foto abgebildet?

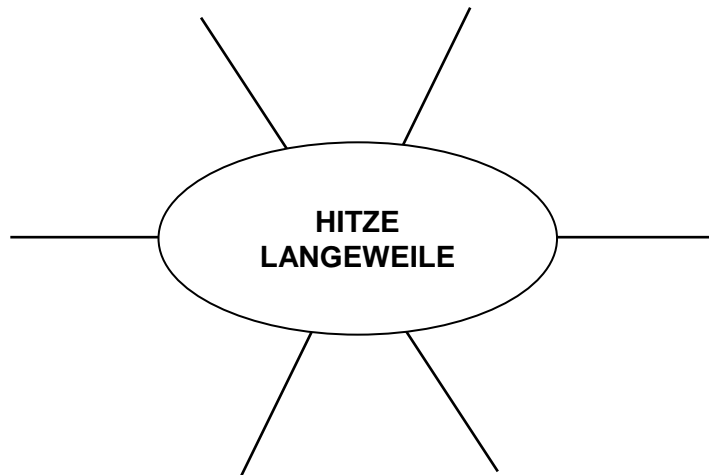
Was sieht man im Hintergrund?

-  Wie findest du den gewählten Einstieg in das Buch?
- Welche Gedanken gingen dir beim Lesen durch den Kopf? Schreibe sie auf. 

-  Auf der ersten Seite des Buches wird von „*unserer Ausrede*“ gesprochen. Du hast den Zeitungsartikel gelesen, in dem beschrieben ist, was passiert sein soll!
- Was denkst du, könnte wirklich passiert sein? Schreibe es auf. 

♠ Es sind Sommerferien und es herrscht unglaubliche Hitze und Langeweile.

- Finde die Dinge, die im Text diese Stimmung ausdrücken, und schreibe sie an das Schaubild:



⊠ Es wird eine neue Person (Lukas Trietsch) eingeführt.

- Lege auch für ihn ein **Figurenkarteiblatt** an und sammle von nun an Informationen zu seiner Person.



(dieses Arbeitsblatt auf A3 kopieren)

⊠ Felix Vorhelm spielt eine besondere Rolle bei dem Ereignis mit dem Brand.

- Versetze dich in Felix und schreibe auf, was in ihm wohl vorgeht, während er spricht. Verwende für deine Aussagen Denkblasen, die du neben die Textkästchen zeichnest.

„Kommt, wir machen was.“
„Schröggeln.“

„Feiglinge.“
„Typisch Weiber.“
„Sieht doch keiner.“

„Austreten!“
„Schneller!“
„Rückzug!“
„Abhauen!“

„Hör bloß auf zu heulen.“
„Wenn das rauskommt, stecken die mich wieder ins Kinderheim.“
„Wehe, ihr verratet was.“
„Geschworen?“
„Richtig schwören.“

„Feuerwehr.“
„Sie rollen den Schlauch ab.“

„Wenn du nicht dichhältst, bring ich dich um.“
„Und vergiss nicht, du hast geschworen.“
„Beim Leben deiner Mutter.“

Feuer

(dieses Arbeitsblatt auf A3 kopieren)

S. 7-13

„Dann sagen wir eben, dass wir geholfen haben. Wir wollten das Feuer austreten. Wollten wir ja auch. Ist nicht mal gelogen.“
„Gib's zu, das ist genial.“
„Glasscherbe.“ „Passiert doch jeden Tag. Wirkt wie ein Brennglas bei der Hitze. Die Sonne scheint drauf und schon brennt alles.“
„Abgemacht.“

Kapitel 2

S. 14-15

♠ In diesem 2. Kapitel lest ihr ein wichtiges Gespräch.

- Beantworte die Fragen mithilfe des Textes.

Welchen Grund nennt Lukas für den Brand?

Wie verhalten sich Corinna und Felix im Gespräch? Und wie geht es Mia?
Schreibe die Textstellen heraus:

Nenne drei Dinge, die Lukas bei der Aufklärung der Brandgeschichte „komisch“ vorkommen:

◊ „Na ja, Blut ist eben dicker als Wasser.“

- Was meint Frau Trietsch damit?
-

◊ „Unserem Lukas habe ich gesagt, er soll sich erst mal fernhalten. Aber zum Kindergeburtstag werden wir ihn wohl einladen.“

- Wie findest du diese Aussage von Frau Trietsch? Tausche dich mit einem Partner darüber aus. 😊😊
- Was würdet ihr Frau Trietsch gerne sagen? Schreibt einen **Brief** an sie.



Beginne mit:

Liebe Frau Trietsch,

wir haben nachgedacht über das, was sie zu Frau Bessler an der Fleischtheke gesagt haben. ...

◊ „Kinderheime sind die schrecklichsten Orte der Welt.“

- Lies Mias Gedanken zu der Aussage von Frau Trietsch.
 - Wie denkst du darüber? Schreibe einen Tagebucheintrag.
-
-
-
-
-

Rechercheauftrag:




- Recherchiert gemeinsam zum Thema „**Kinderheime in Deutschland**“.
 - Was habt ihr zu dem Thema herausfinden können?
Tauscht euch darüber in der Klasse aus und fasst anschließend eure Ergebnisse kurz zusammen.
-
-
-
-

♠ Was sind die Aufgaben der Meisterdetektive Felix und Mia?

⊠ „Das Unheimliche hatte viele Gesichter.“

- Fertige dir 3 kleine Detektivkarteikarten an für die verschiedenen „Gesichter des Unheimlichen“, die im Text beschrieben werden:

♠ „Das Unheimliche hasste Katzen.“


- Bringe die Stichpunkte der Katzenrettungsaktion mithilfe des Textes in die richtige Reihenfolge. 

„Hau ab!“, rief ich. „Minka, hau ab!“	Es roch nach Altöl und Benzin, aber trotzdem war die Garage ein fabelhaftes Versteck.
„Sieh an, sieh an. Du fütterst sie also.“	Die alte Katze fauchte und sprang auf.
Aber da war ich schon um die Ecke gerannt.	Am 3. Juli schellte Felix Vorhelm Sturm.
Ich rannte zur Korridortür und öffnete sie.	„Na, wen haben wir denn hier?“, schnarrte Herr Pohling.



 „Den ganzen Nachmittag auf der Straße und immer mit diesem Jungen zusammen.“

- Lies die Seite 29. Was würdest du über das Gespräch der Eltern denken, wenn du Mia wärst? Schreibe einen **Tagebucheintrag**.



 Corinna geht es mit der „Mutprobe“ gar nicht gut. Sie hat ein großes Problem mit der Nacktheit von Fräulein Fontana.

- Wie schätzt du die Situation und Caros Reaktion ein? Verstehst du ihr Verhalten oder findest du es übertrieben und nicht nachvollziehbar?

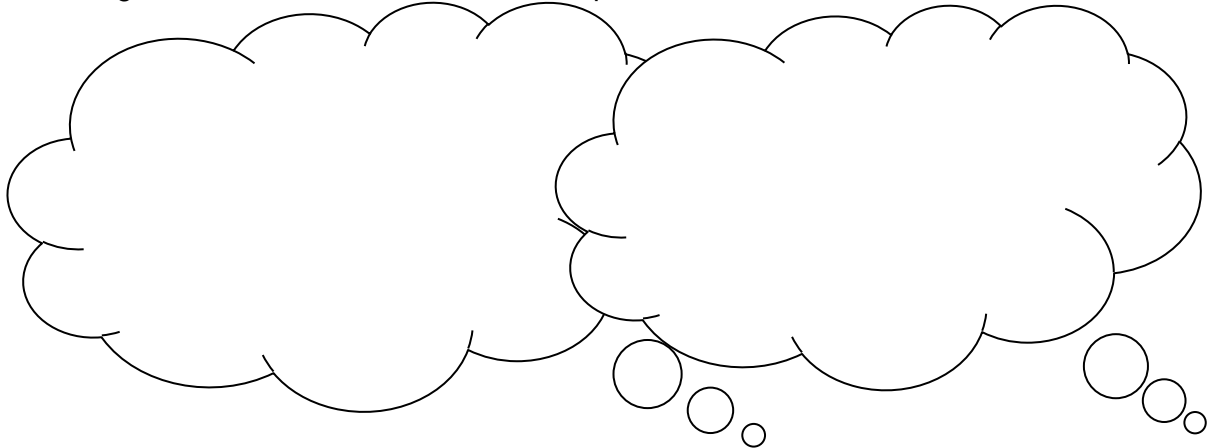
 <i>Ich verstehe Corinna, denn:</i>	 <i>Ich verstehe Corinna nicht, denn:</i>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>

Kapitel 5

S. 36-37

„Ich weiß es genau, irgendwas ist rausgekommen. Irgendwas Schlimmes hat Fräulein Fontana meiner Mutter erzählt.“

- Mia gehen viele Gedanken durch den Kopf. Schreib sie in die Gedankenblasen!



Lukas

S. 38-44

♠ Lukas sucht Anschluss bei den drei Freunden.

- Beantworte die Fragen mithilfe des Textes.

1. Was tut Lukas Trietsch, um Mitglied im Club der Meisterdetektive zu werden?

2. „Lukas Trietsch besaß nicht eine der Eigenschaften, die man braucht, um ein guter Meisterdetektiv zu sein.“ Was spricht gegen ihn?

3. Es wird eine seltsame Begebenheit mit Lukas bei Opa Thiemann beschrieben. Gib sie mit deinen Worten wieder:

4. Wo versteckt Mia das schwarze Notizbuch?



Mia will schnell zurück zu den anderen, sie wird jedoch aufgehalten.

- Zeichne zu dem Kapitel einen **Comic**. Verwende dazu die vorgegebenen Kästchen. Denk bitte auch an die *Gedanken-* und *Sprechblasen*.



◊ Wir lesen hier ein aufregendes Wortgefecht.



- Bereitet für das Kapitel eine **Szenische Lesung** vor. 😊😊😊

Ablauf:

1. Findet euch in einer Vierergruppe zusammen.
2. Lest euch das Kapitel „Blut“ gemeinsam durch und unterstreicht dabei in 4 Farben, was Mia, Corinna, Felix und Lukas sagen.
2. Sprecht auch darüber, welche Gefühle die handelnden Personen an dieser Stelle haben! Macht euch Gedanken, wie ihr diese mit eurer *Stimme* (Klang und Sprechweise) ausdrücken könnt.
3. Teilt nun die Personen (Farben) unter euch auf und bereitet die Textstelle als Szenische Lesung vor!
4. Fasst eure Beobachtungen als Akteure und Zuhörer anschließend in kurzen Stichwörtern zusammen.
Tauscht euch über eure Erkenntnisse aus. 😊😊😊

So habe ich mich in der Rolle von _____ bei der szenischen Lesung wahrgenommen:

Diese Beobachtungen habe ich bei einer Mitschülerin/einem Mitschüler zu der gleichen Rolle gemacht:



Mias Eltern sind sich nicht einig.

- Lest euch beide Standpunkte in dem Gespräch noch einmal genau durch und entwickelt dann gemeinsam ein Schreibgespräch. 😊😊 (M=Mutter; V=Vater)

Ablauf **Schreibgespräch:**

M: _____

V: _____

M: _____

V: _____

M: _____

V: _____

- Nehmt Blickkontakt in der Klasse auf und tauscht mit anderen Schülern die Plätze, um weitere Schreibgespräche zu lesen. 😊😊😊

♠ Lies dir den Text durch und sammle die Argumente von Felix und Corinna.

Corinnas Argumente:	Felix Argumente:
----------------------------	-------------------------

⊠ Wie würdest du entscheiden?

- Soll Lukas bei den Meisterdetektiven aufgenommen werden?



⊠ Mia bekommt an der Fleischtheke mal wieder ein Gespräch von ihrer Mutter und Frau Trietsch mit.

- Was erzählt Frau Trietsch über Corinnas Eltern?
Schreibe die Textinformationen stichpunktartig mit deinen Worten auf.

⊠ Am Ende des Gesprächs fragt Mia nach und bekommt eine unbefriedigende Antwort: „Blödsinn“, sagt Mama. „Du kennst doch Frau Trietsch. Die macht aus jeder Mücke einen Elefanten. Und außerdem war das gar nicht für deine Ohren bestimmt.“

- Wie geht es dir mit dieser „üblen Nachrede“, die Frau Trietsch an den Tag legt?
- Wie denkst du darüber?

- Tausche dich mit deinem Nachbarn aus und schreibe einen weiteren **Brief** an Frau Trietsch. Erkläre ihr, wie die Situation von Familie Thiemann auch sein könnte. ☺☺

Beginnt mit:

*Liebe Frau Trietsch,
wir haben erneut nachgedacht, über das, was sie diesmal zu Frau Besler an der
Fleischtheke gesagt haben. ...*

Zum Weiterarbeiten

⊠ Sicher fallen euch Situationen ein, in denen ihr eine Sache anders weitererzählt oder etwas „dazugedichtet“ habt.

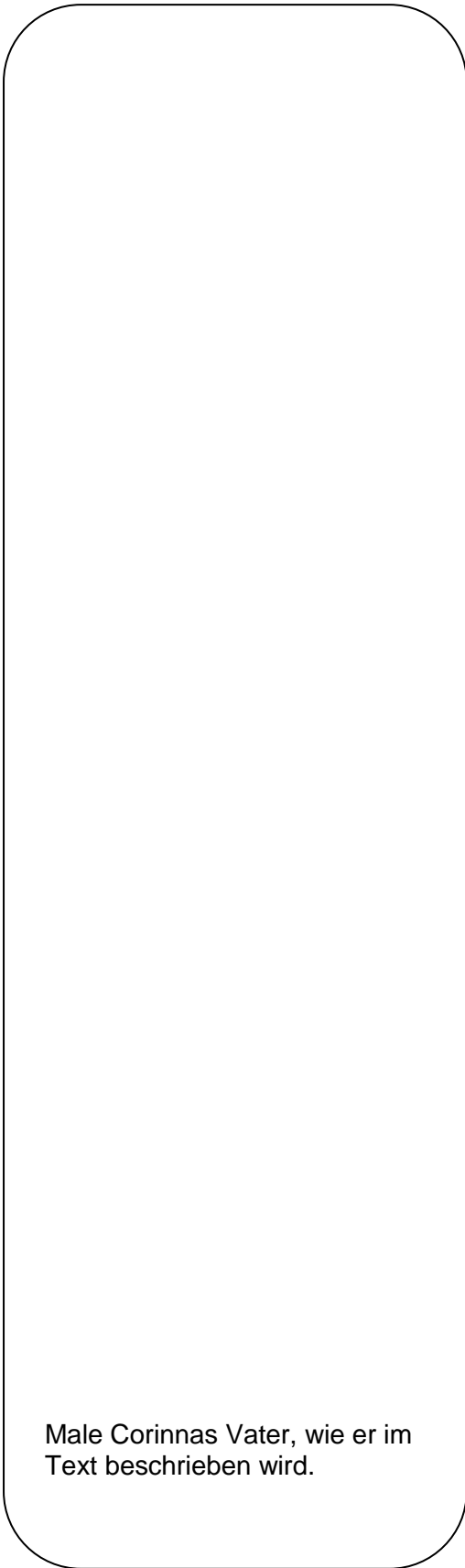
- ☺☺ Überlegt gemeinsam, tauscht euch aus und schreibt eine solche Situation auf.

ODER

- Erfindet eine solche Situation und schreibt sie auf.

Rollenspiel:

- Übt eure Situation in einem Rollenspiel ein und präsentiert dieses dann der Klasse.



Male Corinnas Vater, wie er im Text beschrieben wird.

⊠ „Mein Neid war rot gewesen und hatte wie ein Feuer in mir gebrannt. Jetzt war das Feuer gelöscht. Mit einem einzigen Satz von Frau Trietsch.“

- Was meint Mia damit?

⊠ Mia denkt über ihren Vater nach.

- Was fällt ihr über ihn ein?
Wähle zwei Situationen aus.

MIAS Vater „früher“

MIAS Vater „früher“

⊠ Mias Mutter redet am Telefon über Felix, Mia lauscht und ist geschockt.

- Stell dir vor, du wärst Mia und könntest in das Gespräch der Mutter hineinsprechen und ihr klarmachen, was du denkst.

„Der Junge tut mir wirklich leid.“

Hör zu, „_____“

_____“

„... Die Dame vom Jugendamt ... Ja, natürlich wird dort kontrolliert, aber das ist ja nur ein Blick von außen ... man wundert sich doch immer wieder, warum solche Kinder nicht woanders untergebracht werden.“

Hör zu, „_____“

_____“

„... der Junge wäre im Kinderheim wesentlich besser aufgehoben ...“

Hör zu, „_____“

_____“

- Warum sagt Frau Besler so etwas?
Welche Gründe könnte sie haben?

⊠ Mia will verhindern, dass Felix zurück ins Heim muss.

- Hast du Ideen, wie sie das machen kann?
Welche Argumente könnte Mia nennen?

Mias Argumente:

Frau Beslers Überlegungen:

- Tauscht euch zu zweit aus und führt eine **Diskussion** zu dieser Frage. Einer nimmt den Standpunkt von Frau Besler und einer von Mia ein. Tauscht dann die Seiten. 😊😊

Hausarrest

S. 67-71



Corinna und Mia sind wirklich beste Freundinnen.

- Woran merkt man das in diesem Kapitel? Sammle die Beispiele aus dem Text und formuliere dann etwas Allgemeingültiges zum Thema Freundschaft.

Bsp.: Mia hört Corinna zu → Freunde hören zu, was der andere ihnen mitteilt.

- Sammelt eure Aussagen in der Klasse und schreibt sie auf ein Poster für den Klassenraum.



Kapitel 10

S. 72-74



Mias Papa tritt in diesem Kapitel in besonderer Weise auf.

- Schreibe zu den Aussagen, die er macht, deine Einschätzung.

„Lass mich raten, du warst bei Frau Trietsch einkaufen?“

„Deine Mutter sagt, du bist unter die Schläger gegangen?“

„Na, dann lies mal schön weiter, kleine Robbe.“

Kapitel 11

S. 80-82



„Ich liege im Bett und warte.“

- Mia gehen dabei viele Gedanken durch den Kopf. Male mithilfe der Textinformationen ein **Gedankenwimmelbild**.



Angst

S. 83-87



Die drei Freunde haben einen schweren Weg vor sich.

- Wie wird die „Angst“ von Corinna, Mia und Felix im Text beschrieben? Sammle dazu Informationen. Wenn du magst, kannst du etwas zum Thema malen.

Corinnas Angst

Mias Angst

Felix Angst

♠ Im vorletzten Kapitel lösen sich so manche Dinge wunderbar auf.

- Versuche die wichtigsten Informationen mithilfe der drei Fragen festzuhalten.

1. Was bringen die drei Freunde Herrn Brüning mit ins Krankenhaus?

2. Wie reagiert Herr Brüning auf den Besuch der Kinder?
Belege anhand von Zitaten aus dem Text.

3. Die Freunde erzählen Herrn Brüning die Wahrheit. Wie reagiert er?

4. Bewerte die Reaktion von Herrn Brüning im Hinblick auf die vorangegangenen Einschätzungen, die andere Ortsbewohner geäußert haben.


♠  Lies gründlich und bearbeite die Aufgaben zum letzten Kapitel.

- Wer bringt sich womit in das Nachbarschaftsfest ein?

Mias Familie	Felix Mutter	Corinnas Mutter	Fräulein Fontana	Familie Trietsch
--------------	--------------	-----------------	------------------	------------------


- Wie wird Frau Vorhelm beschrieben?

- Wenn es dir leichtfällt, kannst du ein Bild von Frau Vorhelm malen.

 „Ich konnte meinen Blick nicht von ihr abwenden, und plötzlich verstand ich, warum Felix in keinem Kinderheim der Welt bleiben wollte.“



- Was meint Mia damit?

 Erinnerst du dich? Die Autorin widmete am Anfang dieses Buch „allen Kindern, die auf ein Wunder warten.“

- Wie bewertest du das Ende des Buches und „das Wunder“, das geschehen ist?

Materialien und Medien

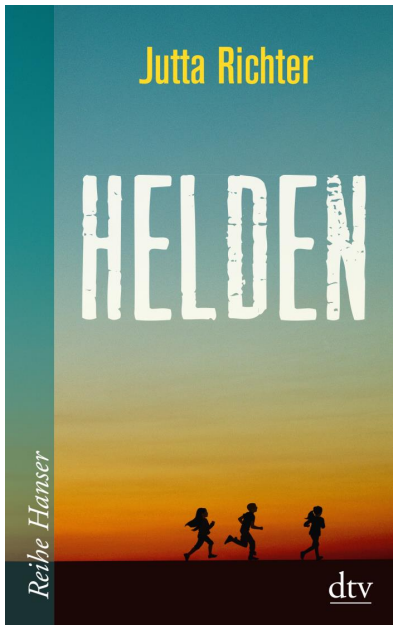
Fachliteratur

- Spinner, K. H.: Die Notwendigkeit produktiver Verfahren im Literaturunterricht (1993). In: Ders.: Kreativer Deutschunterricht. Identität – Imagination – Kognition. Seelze 2001, S. 96-107.
- Spinner, K. H.: Literaturunterricht und moralische Entwicklung (1989). In: Ders.: Kreativer Deutschunterricht. Identität – Imagination – Kognition. Seelze 2001, S. 73-88.
- Spinner, K. H.: Vielfältig wie nie zuvor. Stichworte zur aktuellen Kinder- und Jugendliteratur und ihrer Didaktik. In: Praxis Deutsch Heft 162/2000, S. 16-20.
- Spinner, K. H.: Die Notwendigkeit produktiver Verfahren im Literaturunterricht (1993). In: Ders.: Kreativer Deutschunterricht. Identität – Imagination – Kognition. Seelze 2001, S. 96-107.

Adressen im Internet

- Ideen zum Lapbook unter: www.zaubereinmaleins.de

Impressum:



Jutta Richter

Helden

96 Seiten

ISBN: 978-3-423-62590-6

€ 6,95 [D], € 7,20 [A], sFr 9,90

© 2015 Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co.KG, München
Alle Rechte vorbehalten

Reihe Hanser
Deutscher Taschenbuch Verlag
Tumblingerstraße 21
80337 München
www.reihevanser.de

Unterrichtspraxis *Reihe Hanser*

Idee, Konzeption und Redaktion
Marlies Koenen
INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Berlin 2015